

<http://www.derwesten.de/staedte/essen/Hausmeister-der-Parkschule-in-Essen-fuer-Solidaritaetspreis-vorgeschlagen-id4556894.html>

Engagement

Hausmeister der Parkschule in Essen für Solidaritätspreis vorgeschlagen

Essen, 18.04.2011, Pascal Hesse



Heinz-Ullrich Piotrowski, Hausmeister an der Parkschule in Altenessen, wurde für den Ehrenamtspreis von der Freddy-Fischer-Stiftung und der NRZ vorgeschlagen. Foto: Alexandra Umbach

Essen. Heinz-Ullrich Piotrowski arbeitet als Hausmeister an der Parkschule. Dort hat man ihn für den „Solidaritätspreis von NRZ und Freddy Fischer-Stiftung“ vorgeschlagen. Er bastelt mit den Kindern der Förderschule und nimmt sich Zeit für sie.

Heinz-Ullrich Piotrowski werkelt, nicht nur in in seiner Freizeit, sondern auch in der Parkschule in Altenessen. Dort arbeitet der 57-Jährige als Hausmeister. Für die Mädchen und Jungen ist er mehr: ein Freund, jemand, der mit ihnen bastelt und sich Zeit für sie nimmt. „Er ist da, wenn wir eine Frage haben. Ich mag unseren Hausmeister“, sagt Sandy (8). Als einer von fünf Essenern wurde Piotrowski für den „Solidaritätspreis von NRZ und Freddy Fischer-Stiftung“ nominiert.

Vorgeschlagen hat ihn Kerstin Janke. Die gelernte Erzieherin ist Sekretärin der Parkschule und vom Einsatz des Kollegen schlichtweg begeistert: „Es ist toll, wie er mit den Kindern umgeht, eine sehr lobenswerte Leistung.“ Nach dem regulären Unterricht basteln er und Janke oft mit den Jungen und Mädchen der städtischen Förderschule. „Mal gestalten wir Motivuhren zu Rot-Weiss-Essen, mal basteln wir etwas fürs Osterfest oder für Weihnachten“, erzählt Janke.



Foto Alexandra Umbach

Solidaritätspreis

Einsatz zeigen gegen den sozialen Abstieg

Erstmals zeichnen in diesem Jahr

Die Sekretärin lobt den Einsatz des Hausmeisters im Förderverein der Ganztagschule. Ein Jahrzehnt habe sich Piotrowski dort als Vorsitzender für die Belange der Kinder stark gemacht. Eigene Kinder blieben ihm und seiner Frau

die NRZ und die Essener Freddy-Fischer-Stiftung engagierte Mitmenschen mit einem Solidaritätspreis aus. Er soll die Hingabe jener Menschen in den Fokus rücken, die sich vor ihrer Haustür ehrenamtlich für Hilfsbedürftige einsetzen und ihnen so ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Dotiert ist der „Solidaritätspreis von NRZ und Freddy Fischer-Stiftung“ mit 10.000 Euro, verteilt auf die ersten drei Plätze. Die Stiftung und die NRZ stellen zudem Sonderpreise für die Plätze vier bis zehn bereit. Anfang Mai kürt eine Jury die ersten drei Gewinner.

„Chance Zukunft“, so lautet das Motto der Freddy-Fischer-Stiftung und das ihres Stifters. „Als Bürger des Ruhrgebiets möchten wir Kindern, Jugendlichen und Familien helfen, die durch den Strukturwandel unserer Region in den sozialen Abstieg gedrängt wurden“, sagen Stefanie Fischer und ihr Mann Freddy aus Moers. Er ist Geschäftsführer der zwei Essener Unternehmen Wyn Solutions und Münzspielpartner. Die Idee, einen Solidaritätspreis für Menschen auszuloben, die Mitgefühl leben, rührt her aus der Stiftung und dem von der NRZ initiierten Verein „Klartext für Kinder – Aktiv gegen Kinderarmut!“. Die Zeit ist schnelllebig, fordert, überfordert, der Druck wächst. Gerade hier drohen die Schwachen schwächer, die Einsamen einsamer und Arme ärmer zu werden. Vor allem Kinder sind davon betroffen. Der Preis soll auf diese Probleme aufmerksam machen und zeigen, dass es Helfer gibt, die Menschen in ihrer Not zur Seite stehen und auch Kindern beim Weg in ein unbeschwertes Leben helfen.

jedoch verwehrt. „Aber wir haben ein Patenkind bei der Kindernothilfe“, sagt er stolz.

Blumen am Schulhaus

„Du wurdest sehr schnell zu meinem Lieblings-Hausmeister und Freund, du warst das Herz der Schule“, schrieb ihm Michael Kölling, der einstige Leiter der Parkschule, bevor er im Januar in Ruhestand ging. Seit 32 Jahren arbeitet Heinz-Ullrich Piotrowski nunmehr als Hausmeister. Bis 1993 war er in der Hauptschule Karnap tätig und bis 2000 in der Karlschule, bevor der Altenessener an die Parkschule wechselte.

In der Karlschule fing er an, mit den Jungen und Mädchen Blumen zu züchten. „Wir haben das Schulhaus mit 36 Blumenkästen verschönert“, erinnert sich Piotrowski. An der Parkschule hat er einen eigenen Schulgarten, in dem er ebenfalls Blumen züchtet, natürlich mit tatkräftiger Unterstützung der Schulkinder.

Pakete fürs Spatzennest

Mehrere Ausstellungen des Hausmeisters finden im Schulhaus ihren Platz, darunter eine zur Kulturhauptstadt 2010. Er arbeitet gerne mit Holz und Beton. Den Kindern zeigt er, was sie beim Werkeln beachten müssen. Und er überrascht sie gerne. So schmückt bereits seit ein paar Tagen eine Osterlandschaft den Bereich vor seinem Kabuff. „An meiner Schule gibt es keine Probleme mit Schmierereien an den Wänden oder damit, dass Kinder etwas kaputt machen. Sie wissen, was sich gehört und was nicht“, sagt er. Hausmeister ist er aus Überzeugung: „Denn das ist mein Traumjob.“

Im NRZ-Pressehaus ist Piotrowski ebenfalls ein guter Bekannter, immer kurz vor Weihnachten kommt er vorbei. Mit mehreren Paketen im Gepäck. „Jeden Monat nehme ich 25 bis 50 Euro von meinem Lohn und kaufe davon Geschenke fürs Spatzennest“, sagt er. Mit seiner Hilfe – und der vieler engagierter NRZ-Lesern – wird den Jungen und Mädchen in

der Notaufnahme des Kinderschutzbundes eine Freude gemacht. Sie finden im Spatzennest sofort Schutz in akuten Krisensituationen.

An der Parkschule hilft Piotrowski bei kleinen Krisen, etwa wenn ein Schüler fällt und sich weh tut. „Der Hausmeister fährt mit ihnen zur Notaufnahme, wenn ihre Eltern nicht zu erreichen sind“, sagt Kerstin Janke. Weil sie in Piotrowski ein Vorbild sieht, hat die Sekretärin ihn für den Solidaritätspreis vorgeschlagen.